

August 2017 – Oktober 2017



Stadt Kirche Kirche in der Stadt

Gemeindebrief der Matthäusgemeinde Lörrach
Verbunden





Kurz vor den Sommerferien ist es bei mir, wie bei manchen am Jahresende. Die letzten vier Wochen bestehen aus viel zu vielen Terminen und Hektik.

Ich freue mich jetzt aufs Ausschlafen, doch, Abschalten will gelernt sein.

Deshalb hoffe ich für Sie alle, dass Ihnen die Sommermonate gut tun und Sie die Erholung bekommen, die Sie brauchen.

In unserer neuen Ausgabe stellen wir Ihnen die neuen Konfis vor. Der Jahrgang traf sich schon an einem Samstagvormittag zum Kennenlernen, gemeinsam mit der Jugend.

In der zweiten Jahreshälfte wird Pfarrerin Mauvais das 39. Europäisches Jugendtreffen Taizé in Basel auf deutscher Seite mit betreuen. Dazu benötigen wir Ihre Mithilfe.

»Mit Zwingli unterwegs« sind Sie in den Sommerferien in der Kirchengemeinde Lörrach. Die Kirchengemeinde lädt wieder zur Sommerkirche in die Pfarrgemeinden untereinander ein.



Ihre
Monika Kotterer

Lehnen Sie sich zurück

»Ich lehne mich zurück und guck ins tiefe Blau
schließ' die Augen und lauf einfach geradeaus.
Und am Ende der Straße steht ein Haus am See.«

Peter Fox

Monatsspruch August 2017

Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und
stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Groß und Klein.

Apostelgeschichte 26,22



Ein Leben ohne Verbindungen ist nicht denkbar. Jede und jeder von uns ist in ein Netz von Menschen eingespannt, mit denen wir verbunden sind. Manche Verbindungen sind sehr eng oder bestehen schon sehr lange, beispielsweise in der Familie oder im Freundeskreis. Andere Verbindungen sind kurzweilig, ergeben sich zufällig oder sind nur auf einen bestimmten Moment begrenzt, beispielsweise beim Gemüseeinkauf auf dem Markt oder dem gemeinsamen Warten auf die Straßenbahn. Fakt ist: Bei einer Verbindung geht es um Beziehungen. Menschen begegnen einander. Auch voneinander zu wissen oder im Herzen mit anderen Menschen vereint zu sein, kann eine Verbindung ausmachen. Sicherlich kann fast jede und jeder von Ihnen einen Menschen benennen, der nicht direkt bei Ihnen ist, zu dem Sie aber eine tiefe Verbundenheit spüren.

Verbundenheit können wir auch in der Beziehung mit Gott erleben. Die Bibel ist voll von Geschichten, in denen Gott einen Bund mit den Menschen schließt - mal sind es Einzelpersonen, denen er einen Bundeschluss anbietet, mal ist es ein ganzes Volk. Dieses Beziehungsangebot gilt für immer. Und es gilt vor allem für jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns. Selbst wenn wir Menschen uns dagegen entscheiden, Gottes Verbindung zu uns reißt nie ab. Daraus kön-

nen wir schöpfen, wenn wir uns einsam und unverbunden fühlen.

Das biblische Bild vom »einen Leib und vielen Gliedern« (1.Kor12,12) drückt wohl am eindrucksvollsten die Verbundenheit zwischen Christinnen und Christen in den örtlichen Gemeinden und der weltweiten Christengemeinschaft aus. Jede und jeder von uns hat einzigartige Gaben und Fähigkeiten und erfüllt ihre bzw. seine je eigene Funktion. Aber tief in uns drin schlummert die Liebe Gottes, die uns miteinander vereint und verbindet.

Ich wünsche Ihnen viele Momente der Verbundenheit, in denen Sie spüren: Ich bin nicht alleine unterwegs. Es gibt Menschen, die mit mir auf dem Weg sind. Ich wünsche Ihnen segensvolle Begegnungen in unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus. Seien Sie offen für verbindende Erlebnisse. Seien Sie mutig, neue Verbindungen einzugehen. Schenken Sie den Menschen, denen Sie sich verbunden fühlen, ein Zeichen der Freundschaft. Und vor allem: Seien Sie sich der Zusage Gottes gewiss: »Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel fallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmen.« (Jesaja 54,10)

Ihre
Miriam Tepel



Gottesdienst zur Ausstellung »Gesichter einer Flucht«



Geflüchteten Menschen ein Gesicht zu geben - das war die Idee hinter der Ausstellung »Schau mich an!«, die im Juni in der Stadtkirche und der Buchhandlung Kastl gastierte. Besucherinnen und Besucher sollten die Möglichkeiten haben, genauer hinzusehen und sich mit den eindrucksvollen Geschichten von Menschen mit Fluchterfahrung zu beschäftigen. Die Ausstellung veranschaulichte hierbei nicht nur die Gründe für die Flucht der Menschen sowie die Erlebnisse auf ihrer Reise, sondern zeigte auch, dass Flucht und Vertreibung in der deutschen Geschichte schon immer eine wichtige Rolle gespielt hat.

Menschen in den Blick zu nehmen, denen es an Ansehen und Würde fehlt, war gleichzeitig der Leitgedanke für den Gottesdienst zur Ausstellung, den Pfarrerin Gudrun Mauvais gemeinsam mit Gemeindediakonin Miriam Tepel und der Matthäusjugend gestaltete. Die Jugendlichen stellten exemplarisch drei Menschen mit Fluchterfahrungen vor. Dabei betonten sie, dass das Durchhaltevermögen

und die Lebensfreude der Menschen großen Respekt und hohe Anerkennung verdiene. »Ihr Lächeln haben die Menschen trotz ihrer schrecklichen Erfahrungen und ihrer bewegenden Schicksale nicht verloren«, so die Beobachtungen der Jugendlichen. Dass jeder Mensch darauf angewiesen ist, von anderen Menschen angesehen zu werden, zeigten die Jugendlichen anhand des Liedes »Human«, in dem der Sänger mehrfach betont: »Ich bin schließlich auch nur ein Mensch«. Vorurteilen keinen Raum zu geben, sondern die Einzigartigkeit eines jeden Menschen unabhängig von seiner Herkunft, seinem Alter und seiner Religion zu respektieren, war den Jugendlichen ein wichtiges Anliegen, das sie den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern mit auf den Weg gaben. Die Zusage, »Du bist ein Gott, der mich sieht.« (1.Mose 16.13) durchzog den Gottesdienst in der Stadtkirche und spannte den Bogen zwischen der Ausstellung und den Gedanken der Jugendlichen.



Die neuen Konfis sind da!



Wir freuen uns, die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Gemeinde begrüßen zu können! Gemeinsam mit der Matthäusjugend haben die Konfis bereits einen Konfisamstag in der Stadtkirche verbracht. Nach den Sommerferien steigen wir intensiv in die Konfirmandenzeit ein. Schön, dass ihr da seid.

Der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2017/2018 findet am 24.9.2017 um 10:00 Uhr in der Stadtkirche statt. Dazu laden wir herzlich ein.



39. Europäisches Taizé-Jugendtreffen in Basel und Region



Junge Gäste aus ganz Europa aufnehmen...

...in unseren Städten, Dörfern, Kirchengemeinden und bei uns Zuhause

Fünf Tage lang gemeinsam...

...andere Länder, Sprachen und Kulturen kennenlernen
...beten, singen und still sein
...über Leben und Glauben sprechen
...Hoffungszeichen wahrnehmen



**Sie werden gebraucht!
Seien sie gastfreundlich und bieten Sie Schlafplätze!**

2 m² freie Bodenfläche genügen für einen Teilnehmenden!

Gastfreundschaft ist für Gastgeber und Gäste eine einzigartige Erfahrung. Was braucht es dazu? Herzlichkeit ist viel wichtiger als ein gut ausgestattetes Gästezimmer. Die Teilnehmenden brauchen kein Bett, sie bringen eine Matte und einen Schlafsack mit. Sie brauchen kein Mittag und Abendessen, das stellt Taizé zur Verfügung. Sie brauchen nur 2 m², ein einfaches Frühstück und Eure Herzengüte.

Tagsüber, von 8 bis 22 Uhr, sind die Gäste außer Haus, um am Programm des Treffens teilzunehmen. Am 1. Januar 2018 essen die Teilnehmenden mit den Gastgebern zu Hause zu Mittag.

Um Gastfreundschaft in Lörrach anzubieten, wenden Sie sich bitte an:
Pfarrerin Gudrun Mauvais, gudrun.mauvais@ekiloe.org

Ab Mitte September werden 3 Brüder in Basel wohnen. Zusammen mit Freiwilligen-Teams kommen sie in die Gemeinden zu Besuch und geben vor Ort Starthilfe. Wer in Lörrach gerne bei der Planung und den Vorbereitungen mithelfen möchte, melde sich bitte bei **Pfarrerin Gudrun Mauvais, gudrun.mauvais@ekiloe.org**

Gottesdienste August – Oktober



6. August	Sommerkirche »Mit Zwingli unterwegs« • Pfrin. Mauvais
13. August	Sommerkirche • Wir laden in unsere Nachbargemeinden ein
20. August	Sommerkirche • Wir laden in unsere Nachbargemeinden ein
27. August	Gottesdienst • Dipl. Theol. Strittmatter
3. September	Gottesdienst • Pfr. Schramm
10. September	Gottesdienst • Pfr. Ghiretti
17. September 11 Uhr Kirchplatz	Fahrrad-Gottesdienst zum slowUp unter freiem Himmel auf dem Kirchplatz • Pfrin. Mauvais und Team • im Anschluss alle 30 Min. Radler-Segen in der Turmkapelle, Musikprogramm und Bewirtung
24. September	Konfirmanden-Vorstellung • Pfrin. Mauvais • Gemeindediakonin Tepel
1. Oktober	Familien-Gottesdienst mit Taufen • Pfrin. Mauvais
6. Oktober 18 Uhr	Eröffnung der Ausstellung »Reformationen« • Landesbischof Prof. Dr. Cornelius-Bundschuh • Dekanin Schäfer
8. Oktober 11 Uhr im Dreiländer-Museum	Gottesdienst zur Eröffnung der Ausstellung »Reformationen« • Dekanin Schäfer
15. Oktober	Gottesdienst • glz. Kindergottesdienst
22. Oktober	Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst zum »Goldenen Herbst« • Pfrin. Mauvais
29. Oktober	Gottesdienst • Prädikant Schell
31. Oktober 19 Uhr	Gottesdienst 500 Jahre Reformation mit dem Ensemble Penalosa • Pfrin. Mauvais

Monatsspruch September 2017

Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein, und sind Erste, die werden die Letzten sein.

Lukas 13,30

Goldener Herbst



Ökumenisches Festival der Kirchenmusik Lörrach

22. Oktober 10 Uhr	Ev. Stadtkirche Lörrach	Ökumenischer Eröffnungsgottesdienst	Kantorei Lörrach, Kirchenchor Schopfheim
22. Oktober 17 Uhr	St. Bonifatius Lörrach	Eröffnungskonzert (Eintritt frei)	Orgel: Martin Schmeding (Leipzig)
25. Oktober 20 Uhr	Christuskirche Lörrach	Rhythmus im Blut Gospel meets Jazz (Eintritt frei)	Canto Allegro Gospelchor Boni Band
29. Oktober 17 Uhr	St. Josef Brombach	Chorkonzert* (Eintritt frei)	Viva voce Capella Leonis
31. Oktober 19 Uhr	Ev. Stadtkirche Lörrach	Gottesdienst zum Reformationsjubiläum	Ensemble Penalosa und Orgel
1. November 11 Uhr	St. Bonifatius Lörrach	Gottesdienst zu Allerheiligen	Ensemble Penalosa
2. November 19 Uhr	St. Fridolin Stetten	Gottesdienst an Allerseelen	Capella Leonis
3. November 20 Uhr	St. Fridolin Stetten	Konzert Alte Musik (Eintritt frei)	Freiburger Spielleyt Reformationsprogramm
5. November 17 Uhr	Ev. Stadtkirche Lörrach	Orgel & Posaune (Eintritt frei)	Herbert Deininger, Dirk Amrein
9. November 20 Uhr	St. Peter & Paul Inzlingen	Hildegard von Bingen (Eintritt frei)	Gerti Güra, Sr. Ursula, Andreas Mölder
11. November 18 Uhr	Ev. Stadtkirche Schopfheim	Brahms: Ein Deutsches Requiem Eintritt 20 € / 15 € Ermäßigung 3 €	Kirchenchor Schopfheim, Kantorei Lörrach, Chor der Freunde des Bertold-Gymnasiums, Freiburger Orchestergesellschaft, Solisten aus der Region, Leitung: Andreas Mölder
12. November 11 Uhr	St. Bonifatius Lörrach	Ökumenischer Abschlussgottesdienst	Capella Leonis, Viva Voce
12. November 18 Uhr	St. Peter Lörrach	Brahms: Ein Deutsches Requiem	Kirchenchor Schopfheim, Kantorei Lörrach, Chor der Freunde des Bertold-Gymnasiums, Freiburger Orchestergesellschaft, Solisten aus der Region, Leitung: Herbert Deininger



Familie lebt in vielen Formen



Familie – ein häufig gebrauchter Begriff. Jede und jeder hat ein Bild von Familie, das gemalt wird aus den Erfahrungen der eigenen Familie, in der man groß wurde und den aktuellen Lebensbezügen. Und häufig sieht dieses Bild aus, wie es ein Mädchen in einer 3. Klasse gemalt hat. Vater, Mutter und Kinder. Dieses Bild ist schön, harmonisch und Inbild einer glücklichen Kindheit.

Doch die Familienbilder haben sich geändert. In der Klasse des Mädchens sind viele bunte Familienbilder entstanden, und nur ein Teil der Kinder haben ihre Familie in dieser Weise gemalt. Die anderen Bilder sind sehr verschieden. Da gibt es Bilder, in denen der Vater fehlt und das Kind seine Mutter und sich gemalt hat und Bilder, in denen der Vater und die Mutter mit neuen Partnern und neuen Kindern zwei verschiedene Häuser bewohnen. Das Kind ist in beiden Häusern zu Hause.

»Familie ist, wo Kinder erzogen werden«, stellte die Landessynode im Jahr 2000 klar. Die Formen können sehr verschieden und bunt sein. Wichtig ist, dass Kinder sich geborgen fühlen, dass sie Erwachsene haben, die sie liebevoll begleiten und erziehen. Forschungsergebnisse belegen, dass Kinder in allen Familienformen sich gut entwickeln können, dass es deshalb auch keine bessere oder schlechtere Familienform gibt. Kinder

bekommen dann Probleme, wenn Spannungen und anhaltende Konflikte zwischen den Eltern ihr Leben belasten.

Familien sind bunt – dieses Motto machen wir uns zu eigen. Wir möchten in unserer Gemeinde. Mithelfen, erfolgreiche Angebote für Familien mit Kindern noch stärker auch für Alleinerziehende attraktiv zu gestalten z.B.: durch Seelsorge und Unterstützung von Eltern und Kindern in schwierigen Trennungskrisen oder einen Treffpunkt für Alleinerziehende zu installieren.

Denn auch in unserer Kirchengemeinde leben viele Familien in verschiedenen Formen. Ob im Religionsunterricht und bei der Konfirmation, bei Freizeiten für Kinder und Jugendlichen oder im Gottesdienst: diese bunten Familien prägen und bereichern unser Leben in der Kirchengemeinde.

Wir möchten, dass sich alle Familien in unserer Kirchengemeinde wohl fühlen. In Gottesdiensten für Eltern mit Kindern, in der Krabbelgruppe oder beim Gemeindefest – es gibt viele Möglichkeiten das bunte Bild heutiger Familien neu zu malen und zu erfahren.

Leider ist uns das bisher nicht immer gelungen. Alleinerziehende nutzen bisher noch selten unsere Angebote. Wir möchten deshalb in der kommenden Zeit uns auf



den Weg machen, Alleinerziehende stärker anzusprechen und bei der Planung von Veranstaltungen ihre Lebenssituation berücksichtigen.

Eine Bitte zum Schluss an alle Alleinerziehenden unserer Gemeinde. Sprechen Sie

uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Es interessiert uns, wie Sie unsere Kirchengemeinde erleben. Haben Sie eine Idee oder einen Wunsch? Welche Angebote finden Sie gut, an welchen können Sie nicht teilnehmen, weil ihre Kinder nicht betreut sind?

Monatsspruch Oktober 2017

Es wird Freude sein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße tut.

Lukas 15,10

Wussten Sie schon ...

- ... dass jede 2. Ehe in Deutschland geschieden wird, und fast jedes 2. Paar davon minderjährige Kinder hat.
- ... dass inzwischen bereits jede dritte Familie nicht mehr in der traditionellen Familienform lebt.
- ... dass nur 60 % der Kinder nach einer Trennung Unterhalt vom getrennt lebenden Elternteil erhalten.
- ... dass 50 % der berufstätigen Alleinerziehenden Vollzeit beschäftigt sind.
- ... dass Alleinerziehende und Familien mit drei und mehr Kindern ein hohes Armutsrisiko haben.
- ... dass die Kindergelderhöhung bei Beziehern von ALG II Leistungen nicht ankommt, da sie mit dem ALG II verrechnet wird.

Quelle: <http://www.alleinerziehend-evangelisch.de>

Hilfreiche Links:

http://www.ekiba.de/html/content/familie_hat_viele_formen.html

<http://www.netzwerk-alleinerziehendenarbeit.de/>



Liebe Kinder,
herzlich laden wir euch zu den Kindersamstagen in die Stadtkirche ein. Gemeinsam wollen wir biblische Geschichten hören, miteinander spielen und basteln. Wenn du schon größer bist, kannst du deine Eltern einfach in die Stadt oder auf den Markt schicken. Wenn du noch kleiner bist und deine Eltern gerne dabei hast, bring sie einfach mit. Du kannst dir die folgenden Termine vormerken:



KIRCHE MIT KINDERN

23.09.17, 10:00–11:30 Uhr

14.10.17, 10:00–11:30 Uhr

18.11.17, 10:00–11:30 Uhr

Es ist nicht schlimm, wenn du nicht an allen Terminen Zeit hast – du kannst jederzeit einfach vorbeischauchen.
Wir freuen uns auf dich!

PS: An jedem dritten Sonntag im Monat feiern wir Kindergottesdienst. Komm gerne dazu!



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.

Tischgebet

Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir. Dank sei dir dafür.

Ein leckerer Pausensnack!

Bestreiche eine viereckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.

Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.

Mehr von Benjamin ...
 der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Radfahren, Glauben und Kirche



»Unterbrechung«, sagt der Theologe Johann B. Metz, »ist die kürzeste Definition von Religion«. Kirchen sind Orte der Unterbrechung, ...

... sie entschleunigen, indem sie Alltägliches stoppen.

... sie stillen den Lebenslärm und lassen zur Ruhe kommen.

... sie lassen einen ankommen, rasten ... und wieder aufbrechen.

... sie führen nach der Anstrengung zur Entspannung.

... sie bieten Heimat.

Die Evangelische Stadtkirche bietet am **Sonntag, 17.09.2017** beim slowUp einen solchen Ort der Unterbrechung.

Wir beginnen um **11 Uhr** mit einem **Fahrradgottesdienst**.

Fünf Minuten Besinnung: **Ab 12 Uhr** bieten wir in der Turmkapelle alle halbe Stunde einen Fahrrad-Segen an.

Fahrradfahren in freier Natur ist ein Erlebnis der besonderen Art, oft auch eine Erfahrung des Eins-Seins mit der Schöpfung. Die Bewegung aus eigener Kraft lässt Freiheit spüren. Die Ruhe der Fortbewegung lässt Weg und Feld, Wald und Tiere erleben. Die Sinne öffnen sich für geistige und geistliche Impulse.

Fahrradfahren sucht die Grenzen der eigenen Leistungsfähigkeit – Mit dem christlichen Glauben versetze ich mit meiner eige-

nen Leistungsfähigkeit Berge und Täler. Fahrradfahren baut Stress ab – Gott bietet einen angstfreien Raum. Fahrradfahren bietet den besonderen Moment – Der christliche Glaube bietet mir den Blick darüber hinaus.

Neben Unterbrechung und Segen bieten wir allen Radlerinnen und Radlern am slowUp gut gekühlte Erfrischungen und Kaffee und Kuchen an.

Der Ältestenkreis bittet sie an dieser Stelle um Mithilfe.

Spenden sie Kuchen. Unterstützen sie als Standhelfer/innen.

(Für beides liegen Listen im Gottesdienst ab dem 03.09. aus oder rufen sie im Gemeindebüro an.)

Gert Schramm

»Bevor wir dich um etwas bitten, möchten wir auf das schauen, was wir haben.

Bevor wir um etwas beten, wollen wir danken. Danken, dass wir Radfahren können. Danken, dass es Tage zum Radfahren gibt. Danken, dass wir in Gemeinschaft fahren können. Worum wir auch bitten, wir wollen auch immer an das Denken, was wir schon haben. Alles was wir haben kann uns auch stets genommen werden. Darum lasst uns um Dinge bitten, die nicht käuflich sind: Die Schönheit der Natur, tiefe Atemzüge der klaren Luft, die unseren Geist aus den Schlingen des Alltags befreien. Amen«

Catherine Mills, aus dem Englischen



Sommerkirche 2017: Mit Zwingli unterwegs



Reformation ist europäisch. Diesen Sommer werden wir in den Gottesdiensten der Kirchengemeinde **Mit Zwingli unterwegs** sein. Wie klingen Zwingli Worte von damals im aktuellen heutigen Kontext? Was passiert eigentlich, wenn man die Figur des Zürcher Reformators in eine Lebenssituation der Gegenwart stellt? Mit Zitaten und ansprechenden Graphiken begegnen wir Zwingli z.B. in der Stadt vor einem Reformhaus, auf einem Schlauchboot zur Rettung von Flüchtlingen oder als Autofahrer, der in seinem Käfer Cabrio inmitten der Schweizer Bergwelt über Gott und die Welt nachdenkt.

MENSCHEN DER REFORMATION ULRICH ZWINGLI

Ulrich (eigentlich Huldrych) Zwingli, am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren, wurde 1519 als Leutpriester an das Zürcher Grossmünster berufen. Ermutigt vom Erfolg der Wittenberger Reformatoren, kritisierte Zwingli öffentlich die römisch-katholische Kirche, den Kirchenzehnt und das Eheverbot für Priester. Besonders aufsehenerregend war seine Billigung eines öffentlichen Wurstessens während der Fastenzeit 1522, obgleich das Essen von Fleisch in der Passionszeit untersagt war. 1529 traf Zwingli während der Marburger Religionsgespräche auf Martin Luther. Der Versuch, die Reformation durch ein Bündnis der beiden einflussreichen Reformatoren europaweit zu festigen, scheiterte am sogenannten Abendmahls-Streit.

Seit 1529 begann Zwingli die geplanten Veränderungen in Zürich radikaler durchzusetzen. Mit einem Ratsbeschluss wurden die Bürger zum Gottesdienstbesuch gezwungen, Gegner wurden der Stadt verwiesen, Täufer hingerichtet und romtreuen Städten mit Krieg gedroht. Ein angeblich bei einer gemeinsamen Milchsuppe geschlossener Frieden mit den romtreuen Fünf Orten der Innerschweiz war daher auch nur von kurzer Dauer. Im Sommer 1531 drängte Zwingli die Allianz der reformierten Orte zum Krieg gegen die Romtreuen. Am 11. Oktober 1531 gelang den Katholiken bei Kappel ein vernichtender Sieg. 500 Züricher verloren ihr Leben, darunter auch Ulrich Zwingli. Er starb als Feldprediger mit dem Schwert in der Hand.

MICHAEL ACHHAMMER | LUTHER2017.DE



Gottesdienst in der Stadtkirche/Pfarrgarten am 6. August: Zwingli unterwegs in seinem Cabrio



Einladung zur Reformationsausstellung im Oktober



Im Kirchenbezirk Markgräflerland wird im Jahr des Reformationsjubiläums ein Schwerpunkt mit der Ausstellung „Reformationen. Der große Umbruch am Oberrhein“ gesetzt. Diese wurde gemeinsam mit dem Dreiländermuseum vorbereitet und erstellt. Bereits der Titel weist darauf hin, dass es am Oberrhein sehr unterschiedliche Entwicklungen und in den verschiedenen Territorien unterschiedliche Reformationen gab.

Die Eröffnung findet mit Landesbischof Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh und Oberbürgermeister Jörg Lutz am **Freitag, dem 6. Oktober, um 18 Uhr in der Stadtkirche Lörrach** statt. Museumsleiter Markus Moehring und Kurator Dr. Peter Kunze werden nach der Begrüßung durch Dekanin Bärbel Schäfer in die Ausstellung einführen. Musikalisch wird die Eröffnung von Kirchenmusikdirektor Christoph Bogon begleitet. Im Anschluss geht es gemeinsam zu einem Empfang in das Dreiländermuseum.

Es handelt sich um die größte Schau am Oberrhein zum Thema Reformation in diesem Jahr. Gezeigt werden über 250 Exponate auf 400 qm. Inhaltlich wird erstmals ein umfassender, grenzüberschreitender Einblick in die Umbruchszeit vor 500 Jahren gegeben.

Die Ausstellung, die bis zum 08. April 2018 geht, wird begleitet von zahlreichen Veranstaltungen, Führungen, Exkursionen, Vorträgen sowie einem umfassenden pädagogischen Begleitangebot für alle Generationen. Für Schulklassen bereitet eine Gruppe von Lehrerinnen und Lehrern um Schuldekan Dr. Ralph Hochschild didaktisches Material für den Ausstellungsbesuch vor. Das Begleitprogramm erscheint am Ende der Sommerferien.



Ältestenkreis

einmal im Monat,
montags 20 – 22 Uhr
Alte Feuerwache, Rittersaal

Seniorenkreis

Montagnachmittag ab 14:30 Uhr
Alte Feuerwache, Foyer
Ansprechpartnerin: Doris Böhringer

Kindergottesdienst

jeden dritten Sonntag im Monat,
gemeinsamer Beginn im
Gottesdienst um 10 Uhr in der
Stadtkirche (außer in den
Schulferien) und an folgenden
Samstagen vormittags:
23.9., 14.10. und 18.11.

Familiengottesdienst

4 mal im Jahr – bitte Aushänge
beachten
Ansprechpartnerin:
Sibylle Mannhardt,
Telefon: 07621 – 1615178

Suppenküche

jeden zweiten Mittwoch im Monat
11:30 – 14 Uhr
Alte Feuerwache
Ansprechpartner: Herbert Sitterle

Jugendmitarbeiterkreis (JuMiK)

Montagabend 18 – 20 Uhr
Alte Feuerwache, Jugendraum
Ansprechpartner: Lilli Salach,
Viktoria Kotterer und Georg Hagmeier

Meditationsgruppe

Dienstag 6:30 – 7:30 Uhr und
20 – 21:30 Uhr
Donnerstag 20 – 21:30 Uhr

Alte Feuerwache, Raum der Stille
Ansprechpartner:
Dr. Christoph Hövels

Konfirmandengruppe

Mittwochnachmittag (außer in den
Schulferien)
Mtl.: Samstag 9 – 12 Uhr

Gerechtigkeit – Frieden – Bewahrung der Schöpfung, ökumenischer Gesprächskreis

jeden dritten Donnerstag im Monat,
19:30 – 21 Uhr
Alte Feuerwache, Foyer
Ansprechpartner:
Prof. Dr. Hans-Georg Wittig

Kantorei

Mittwoch 20 – 22 Uhr
Gemeinde an der Christuskirche, Saal
Ansprechpartner:
Kantor Herbert Deininger
Sängerinnen sind herzlich willkommen

Kammerchor Viva Voce

projektbezogene Proben,
Freitag 20 Uhr
Alte Feuerwache, Saal
Ansprechpartner:
Kantor Herbert Deininger

Besuchsdienst

Alte Feuerwache, Foyer
Ansprechpartner:
Helmke Schmidt-Lange,
Telefon: 07621 – 844 98

Stricklesel – Handarbeit-AG

donnerstags, 14-tägig von 15 – 17 Uhr
(außer in den Schulferien)
Alte Feuerwache, Foyer
Ansprechpartnerin: Margit Pohlmann
Telefon: 0176 – 76306803

Freud & Leid und Taufsonntage



Taufen

Noah Alexander Burger	11.06.2017
Annika Luise Kiefer	25.06.2017
Leopold Linder	23.07.2017

Trauungen

Dominik und Caterina Echte, geb. Isenburg 22.07.2017

Bestattungen

Irene Schaubhut, geb. Schönborn	31.05.2017
Herbert Nachtrab	02.06.2017
Brigitte Braekow, geb. Arlt	09.06.2017
Annegrete Harrer, geb. Blume	16.06.2017
Marianne Heuer, geb. Schmacke	11.07.2017
Hannelore Oßwald, geb. Sinz	18.07.2017



Taufsonntage

In unserer Gemeinde haben wir bestimmte Sonntage als Taufsonntage festgelegt. Uns ist wichtig, dass die Taufen in der Regel im Gemeindegottesdienst am Sonntag stattfinden.

Zur Anmeldung der Taufe wenden Sie sich bitte frühzeitig an das Gemeindebüro. Vor der Taufe führt die Pfarrerin mit Ihnen ein sog. Taufgespräch, bei dem alle Einzelheiten geklärt werden können.

Die nächsten Tauftermine sind:

6. August
10. September
1. Oktober
19. November



So erreichen Sie uns

Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Lörrach (Haus der Kirche)

Basler Straße 147
79539 Lörrach

Telefon: (07621) 577 096 40
eMail: sekretariat@ekiloe.org

Pfarrerin

Gudrun Mauvais
Telefon: (07621) 577 096 40
(07621) 58 92 52 9
eMail: gudrun.mauvais@ekiloe.org

Vermietung der Alten Feuerwache

Steffi Kugler
Telefon: (0173) 800 45 88
eMail: AlteFeuerwache@t-online.de

Bankverbindung der Gemeinde

Ev. Verwaltungs- und Serviceamt Lörrach
IBAN: DE88 6835 0048 0001 0055 52
BIC: SKLODE66XXX
Sparkasse Lörrach
Vermerk: Matthäus, LÖ

Homepage

www.matthaeusgemeinde-loerrach.de

Impressum

Herausgeber: Matthäusgemeinde Lörrach
Redaktion: Ute Brahm, Monika Kotterer, Steffi Kugler, Gudrun Mauvais, Iris Reif, Gert Schramm, Miriam Tepel, Christoph Zacheus-Hufeisen
Layout: Felix Heß
Bildnachweis: motorradcbr – Fotolia

Der Gemeindebrief wird vom Förderverein mit finanziert.

Öffnungszeiten:

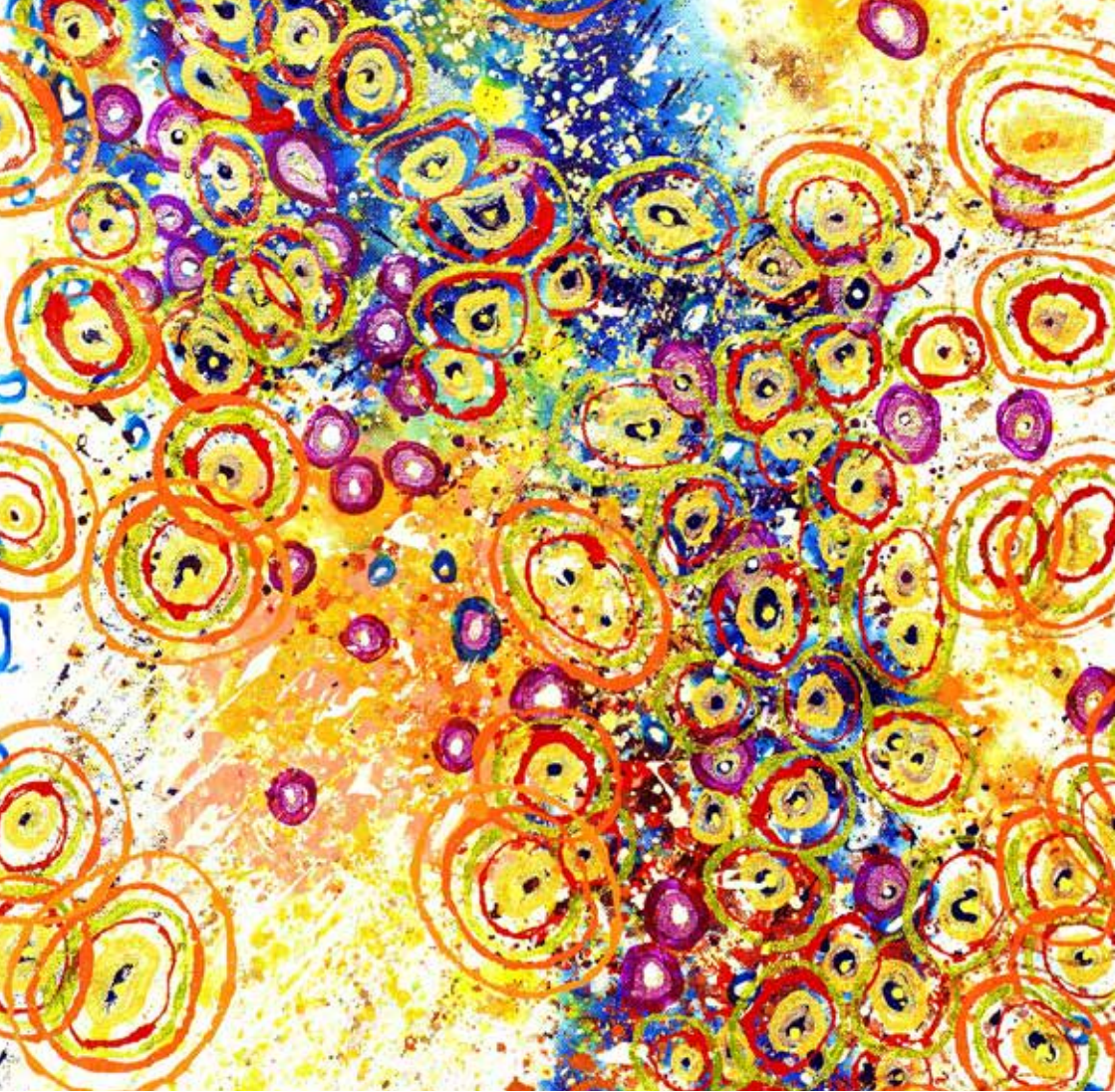
Montag		16 – 18 Uhr
Dienstag	9 – 12 u.	16 – 18 Uhr
Mittwoch	9 – 12 u.	16 – 18 Uhr
Donnerstag	9 – 12 u.	16 – 18 Uhr
Freitag	9 – 12 Uhr	

Gemeindediakonin

Miriam Tepel
Telefon: (07621) 4209860
eMail: miriam.tepel@ekiloe.org

Redaktion Gemeindebrief

eMail: Gemeindebrief-StadtKirche@gmx.de



Nicht müde werden
sondern dem Wunder
leise
wie einem Vogel
die Hand hinhalten.

Hilde Domin